

40
MARZ 1960
60 Pf.

AVW+ *KIND*
MOZAIK

VON
HANNES
Hegen



TATORT

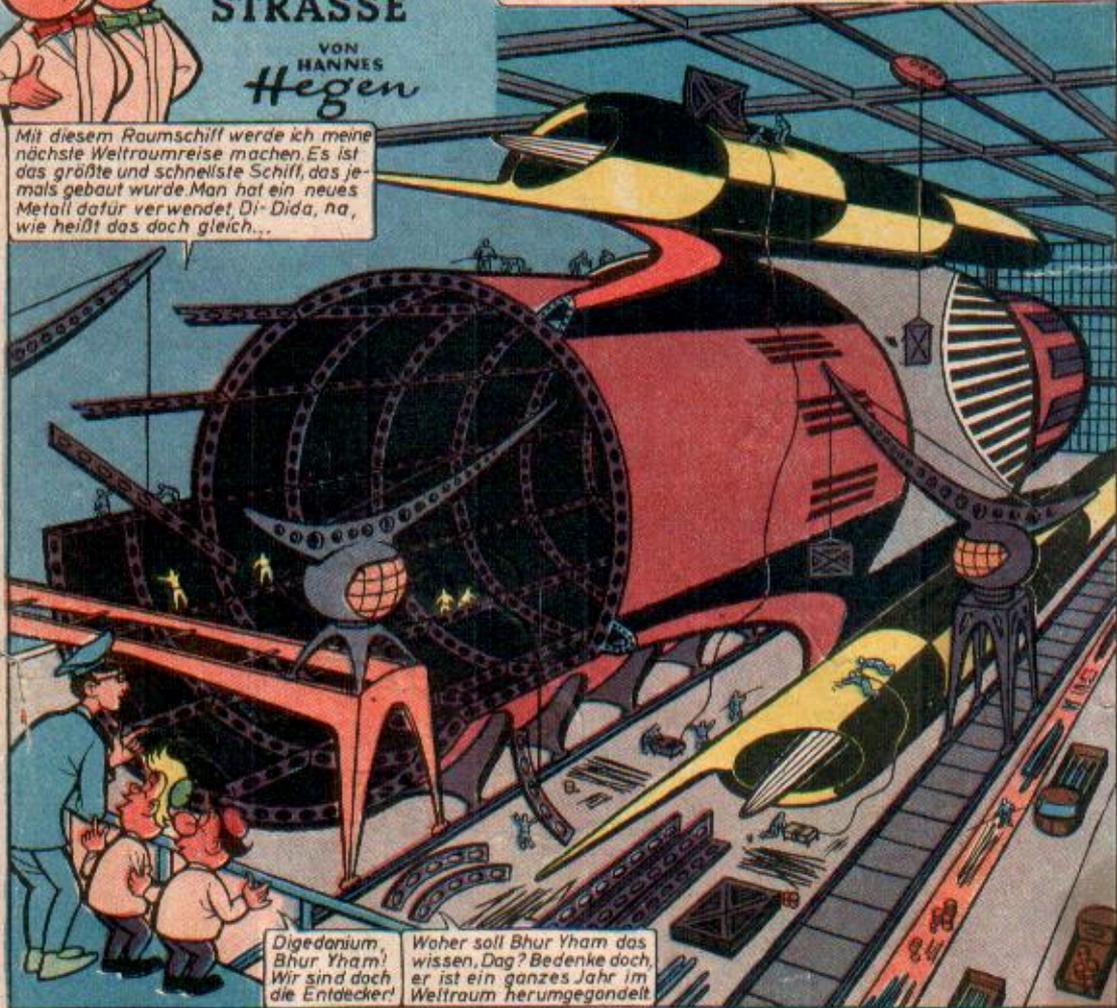
PAPAGEIENSTRASSE 12

TATORT PAPAGEIEN- STRASSE

VON
HANNES
Hegen

DIE DIGEDAGS HABEN ALS FREIWILLIGE HELFER AM BAU EINER NEUEN STARTBAHN AUF DEM ZENTRALFLUGHAFEN TEILGENOMMEN. DORT LANDET EINE MASCHINE, DIE EINEN ALTEN BEKANNTEN DER DIGEDAGS AN BORD HAT: BHUR YHAM! ER KOMMT GERADE VON EINER WELTRAUMEXPEDITION ZURÜCK. ABER SCHÖN PLANT ER EINE NEUE REISE.

Mit diesem Raumschiff werde ich meine nächste Weltraumreise machen. Es ist das größte und schnellste Schiff, das jemals gebaut wurde. Man hat ein neues Metall dafür verwendet, Di-Dida, na, wie heißt das doch gleich...



Digedanum, Bhur Yham! Woher soll Bhur Yham das wissen, Dag? Bedenke doch, er ist ein ganzes Jahr im Weltraum herumgedandelt. Wir sind doch die Entdecker!

Ich sehe da gerade, Sie verwenden zur Isolierung der Außenhaut den gleichen Kunststoff wie bei den früheren Raumschiffen. Ich bin nicht sehr zufrieden damit.



Ja, ich habe gehört, daß er bei allzugroßen Temperaturschwankungen brüchig wird. Aber auf der Chemiemesse sollen eine ganze Reihe neuer Kunststoffe ausgestellt sein. Vielleicht finden Sie da etwas Passendes.

Wenn Sie auf der Messe nichts finden, wenden Sie sich am besten an die Universität.

Das wäre eine Idee! Dig und Dag, wann geht der nächste Zug?

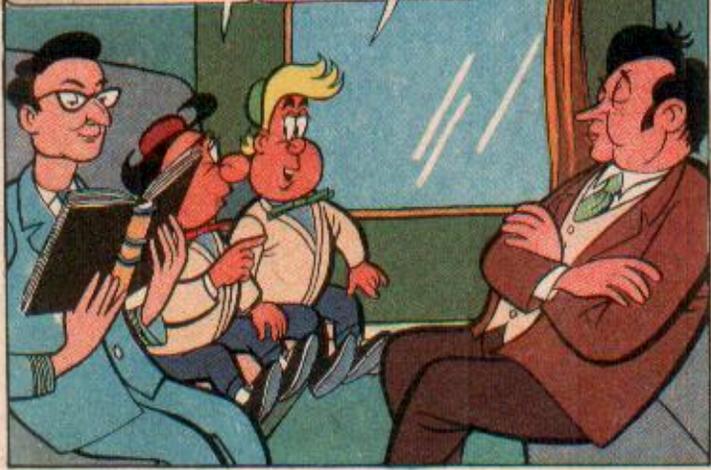


Der nächste Zug zur Messestadt geht in einer Stunde.

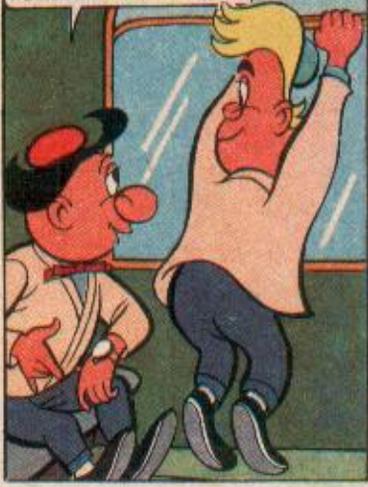
Dann müssen wir uns aber beeilen.

Dag, sei doch bitte so gut und öffne das Fenster. Mit ist noch heiß vom Laufen.

Ja, du hast recht, und außerdem ist auch noch die Dampfheizung an.



Wir fahren ja schon, Pünktlich nach Fahrplan.

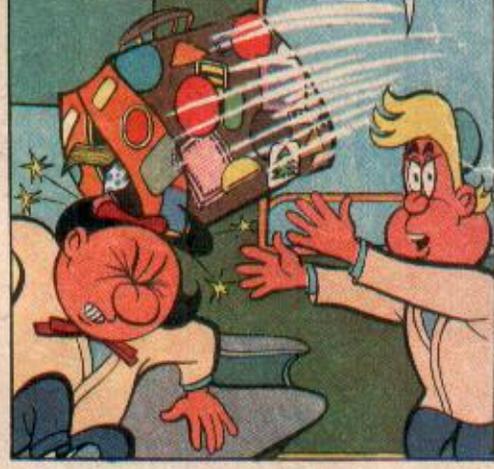


Dann sind wir genau um dreizehn Uhr zwölf in der Messestadt.



Achtung! Hier wirft einer mit Koffern!

Wie unvorsichtig! Wie leicht kann der Koffer dabei verbeult werden.



Wie nett von Ihnen, mir das Fenster zu öffnen. Mit zwei Koffern hätte ich nicht aufspringen können.

Dig, komm aus dem Koffer! Der Herr möchte ihn wiederhaben.

Entschuldigen Sie vielmals! Aber Sie haben noch Glück gehabt, daß es nicht mein Musterkoffer war. Ich bin nämlich Vertreter eines Dampfhammerwerkes.



Danke, mir hat schon dieser Koffer genügt.

Was hast du denn für ein buntes Papier an der Schläfe?



So was Dummes! Da ist einer von den Koffer-aufklebern hängengeblieben.



Was für ein komischer Name: San Sabodor. Habe ich noch nie gehört. Wo liegt denn das?

San Sabodor ist eine Stadt im Großneanischen Reich.

Sicher ein Ausländer, der auch zur Messe will.



Ich höre, Sie fahren ebenfalls zur Messe? Ich werde dort mit meiner umwälzenden Erfindung Aufsehen erregen.

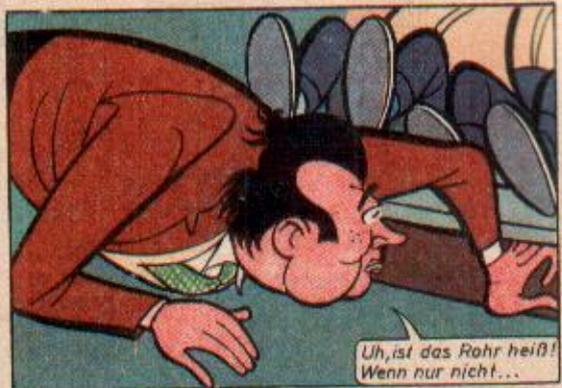
Die Kunststoffbrille revolutioniert das Sehwesen! Sie ist völlig unzerbrechlich. Sehen Sie?



Nanu, wo ist sie denn geblieben?



Ich glaube, sie ist unter die Heizung gerutscht.



Uh, ist das Rohr heiß! Wenn nur nicht...

Tatsächlich! Der Kunststoff kann keine Wärme vertragen.



Nun paßt sie höchstens noch einem Nashorn!

Macht nichts! Ich fahre sofort zurück und erfinde eine neue Brille, die man sogar kochen kann!



Sie haben sicher einen falschen Kunststoff verwendet

Kunststoff! Wir hören heute nur noch von Kunststoffen! Wie entstehen die überhaupt?

Ganz einfach. Durch Polymerisation!



Poly-Polyri-Dannerwetter, ist das aber ein schweres Wort!

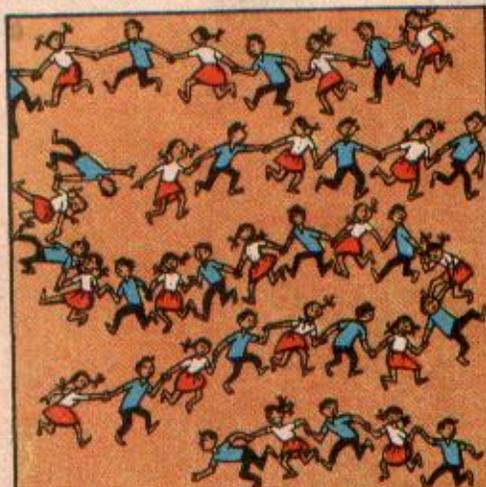
Nun, das Wort mag sich gefährlich anhören, aber was es bedeutet, ist garnicht so schwer zu begreifen. Paßt auf, ich erkläre euch das Grundprinzip gleich einmal.



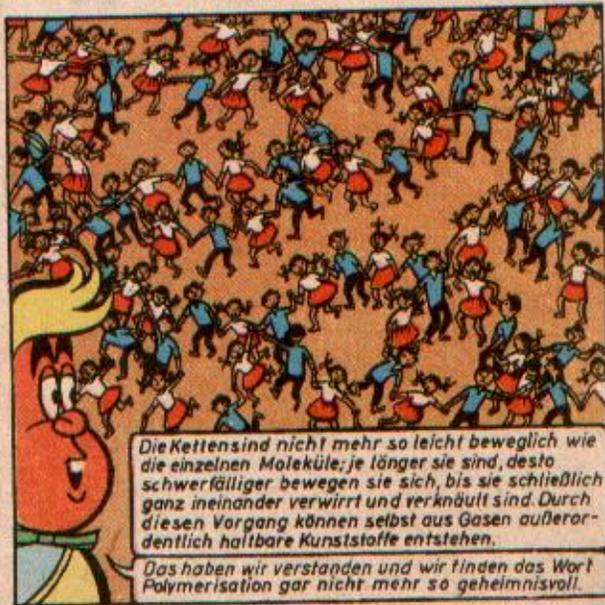
Stellt euch einen Schulhof vor, auf dem sich Jungen und Mädchen paarweise an der Hand gefaßt haben und fröhlich herumtollen. So munter bewegen sich auch die Moleküle, die kleinsten Bausteine eines Gases oder einer Flüssigkeit.



Auf einen Zuruf des Lehrers gibt jeder Junge und jedes Mädchen eine Hand frei und versucht, ein anderes Paar zu erhaschen. So leitet der Chemiker, wie hier der Lehrer durch den Zuruf, durch Erhitzen, Druck oder besondere Zusätze die Kettenbildung von Molekülen ein.

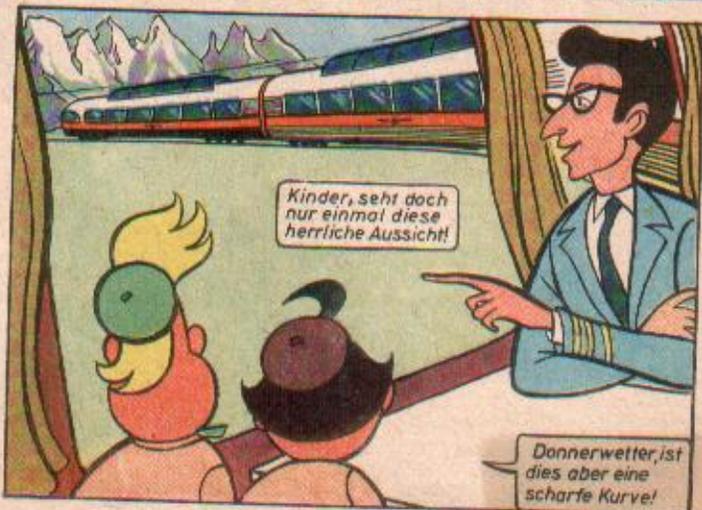
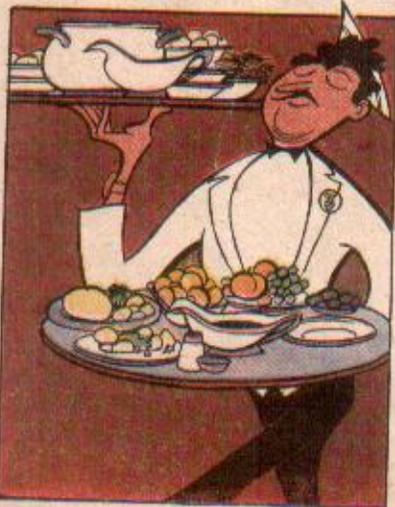
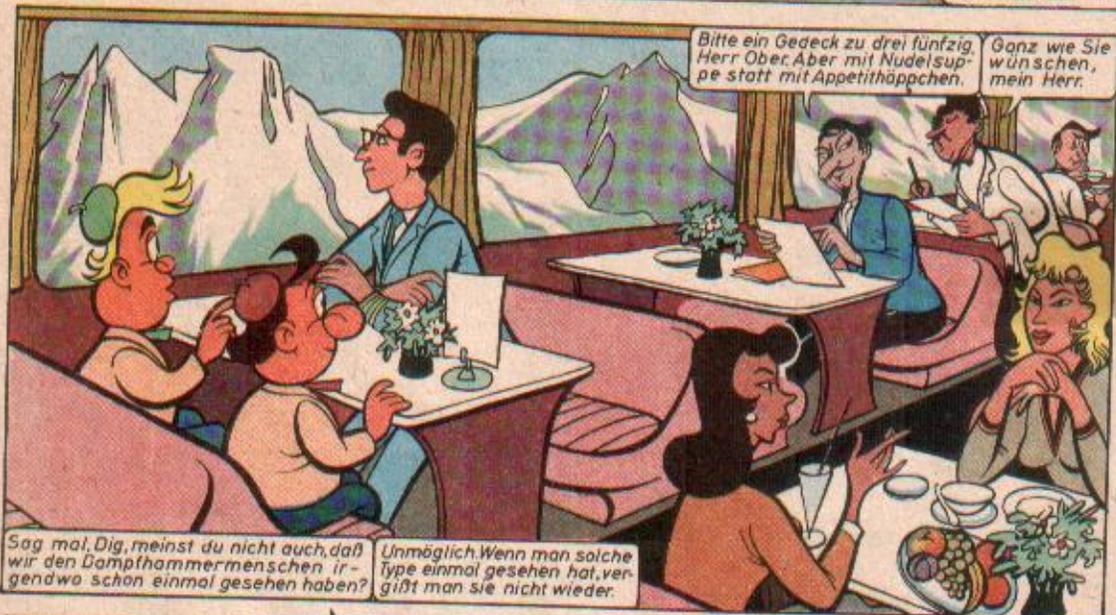


Aus den Paaren haben sich nun mehr oder weniger lange Ketten gebildet. Die kleinste kann aus zwei Paaren bestehen, die längste kann alle Jungen und Mädchen vereinigen. Diese Kettenbildung der Moleküle nennt man Polymerisation.



Die Ketten sind nicht mehr so leicht beweglich wie die einzelnen Moleküle; je länger sie sind, desto schwerfälliger bewegen sie sich, bis sie schließlich ganz ineinander verwirrt und verknäult sind. Durch diesen Vorgang können selbst aus Gasen außerordentlich haltbare Kunststoffe entstehen.

Das haben wir verstanden und wir finden das Wort Polymerisation gar nicht mehr so geheimnisvoll.



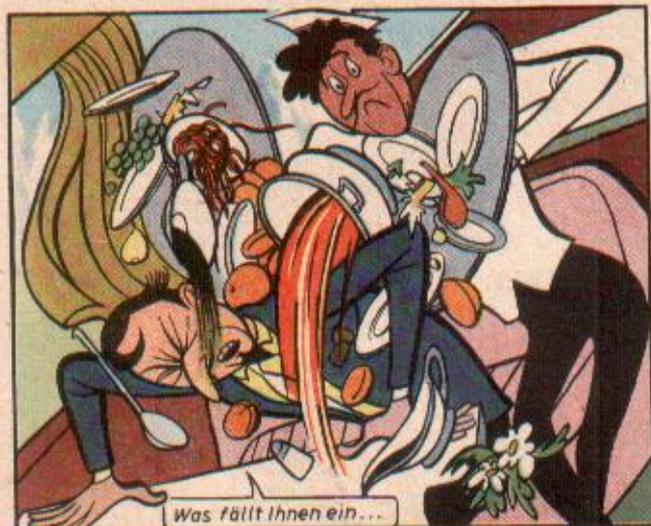
Wo bleibt denn meine Nudelsuppe? Sofort, mein Herr!



Dies ist eine sehr gefährliche Kurve. Hier ist schon allerschonendster passiert.



Und ich wollte einmal Schiffssteward werden!



Was fällt Ihnen ein...



... mich mit Tomatensuppe zu begießen!

Ich weiß, Sie hatten Nudelsuppe bestellt!

So etwas ist mir ja noch nie passiert!

Mir schon öfter. In dieser Kurve reißt es mich jedesmal von den Beinen.



Du, sieh mal den da! Eine wandelnde Speisekarte!



Weißt du, Dag, wie der Fremde eben mit dem Ober schimpfte, kam er mir auch bekannt vor.

Habe ich dir's nicht gleich gesagt?

Da sieh, er sitzt gleich im übernächsten Abteil.



Gehen wir doch einmal zu ihm und fragen ihn, woher wir ihn kennen.

... wir haben Sie früher bestimmt schon einmal gesehen...

... es muß schon lange her sein - gleich nach unserer Landung auf dem Neos. Ich erinnere mich dunkel...

Ich hatte nie das Vergnügen...



So ein Schuft! Er hat die Fahrt durch den Tunnel benutzt um uns mit Wasser zu begießen...

... und zu entwischen, das ist doch verdächtig!



Er hat kein reines Gewissen. Er hatte Angst, daß wir ihn wiedererkennen.



Wir sind ihm also bestimmt schon begegnet.

Nonu, hier sind ja auch alle naß! War der Dampfhammerwerksvertreter etwa auch hier?



Nein, das Wasser kam durchs Fenster herein.



Entschuldigen Sie bitte den Zwischenfall, ich sehe, Sie hatten auch das Fenster geöffnet. Im Tunnel ist uns eine Lokomotive begegnet, deren Wassertank undicht war.

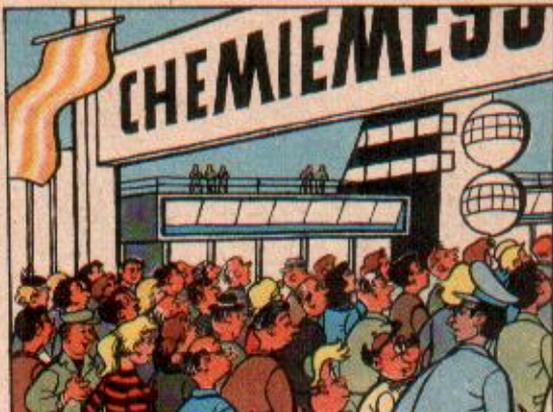


So etwas Raffiniertes von den Digidags! Begießen mich mit Wasser, damit mir der angeklebte Bart abweicht.



Ist das hier ein Gedränge! Die Messe hat bestimmt wieder einen Rekordbesuch.

Da vorn drängt sich unser Reisender in Dampfhammern mit Volldampf durch die Menge. Der hats aber eilig.



Die Chemieausstellung scheint diesmal Hauptanziehungspunkt zu sein.

Hoffentlich finde ich hier einen ausgezeichneten Kunststoff für das neue Raumschiff.



... gewiß, wir haben eine ganze Reihe neuer hitzebeständiger Kunststoffe entwickelt...

... sie müssen Schwankungen zwischen großer Kälte und außerordentlicher Hitze vertragen können!

plaste

plaste

Da ist der Kerl schon wieder! Was der hier nur zu suchen hat, er gehört doch auf die Schwermaschinenschau.

Laß ihn, Dig! Vielleicht sucht er einen neuen Koffer aus Kunststoff. Der alte ist doch verbeult!

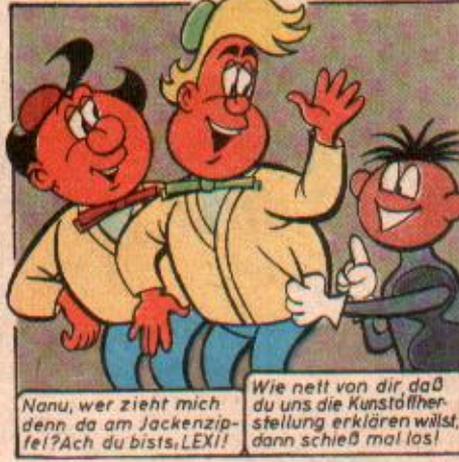


Dimethylaminodiphenylbenzoesäureesterpolymerid ist das Beste, was wir auf dem Gebiet bis jetzt entwickelt haben.

Hm, nicht schlecht. Vielleicht könnten Sie mir Näheres über diesen Stoff sagen.

Hast du eine Ahnung, Dag, woraus das Zeug gemacht wird?

Keinen blassen Schimmer, Dig. Wenn LEXI hier wäre, könnte er's uns erklären.



Nanu, wer zieht mich denn da am Jackenzipfel? Ach du bist's, LEXI!

Wie nett von dir, daß du uns die Kunststoffherstellung erklären willst, dann schieß mal los!

KOHLLE + KALK + WASSER =

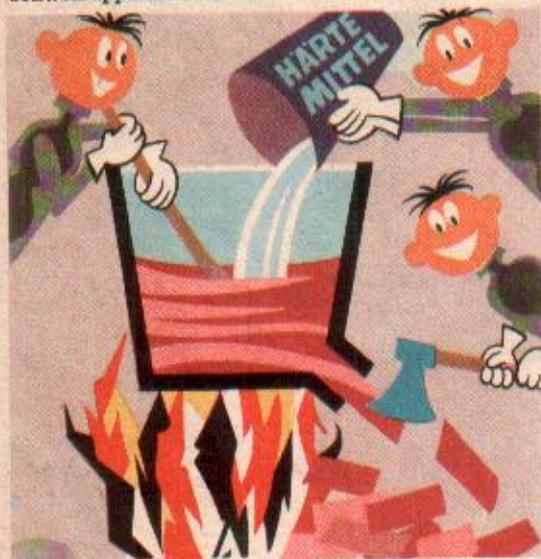
KUNSTSTOFFE SIND KEINE ERSATZSTOFFE,



Es sieht so einfach aus: Aus Kohle, Kalk und Wasser wird Kunststoff. In Wirklichkeit sind die chemischen Vorgänge natürlich viel verzwickter, aber ich will sie so einfach wie möglich darstellen, damit Ihr alles versteht. Aus der Verbindung von Kohle, Kalk und Wasser entsteht Acetylen, ein Gas, das Ihr sicher von Schweißapparaten her kennt.



Durch Hinzufügen von Salzsäure bildet sich ein neues Gas, das sich unter Druck verflüssigen läßt. Das geschieht in einem Druckbehälter, einem Autoklaven, wo das verflüssigte Gas gleichzeitig erhitzt wird. Das ist nun sicher das Tollste für Euch, wenn ich Euch sage, daß bei diesem Vorgang aus dem Gas ein Kunststoff entsteht, der sehr fest und haltbar ist.



Man teilt die Kunststoffe in zwei Gruppen ein: In Duroplaste, die durch Hitze und unter Zusatz von Härtungsmitteln gehärtet werden und in Thermoplaste, die bei steigender Temperatur weich oder flüssig werden. Die harten Duroplaste werden durch Pressen geformt, zum Beispiel zu Lichtschaltern oder Telefonapparaten. Einmal ausgehärtet, lassen sie sich nicht mehr verformen.



Sobald die in warmem Zustand weichen Thermoplaste erkalten, werden sie ebenfalls hart und starr. Wenn man nun aber zum Beispiel einen Fußbodenbelag aus Kunststoff herstellen will, muß die Masse weich und biegsam bleiben. Darum wird ein sogenannter Weichmacher hinzugefügt, der den Kunststoff elastisch erhält. Je nach Wunsch kann man das Material auch färben.

KUNSTSTOFF=DEDERON, VINIDUR, VINIFOL, BUNA, VYLAN, PRELANA

KUNSTSTOFF

SONDERN VOLLWERTIGE NEUE WERKSTOFFE



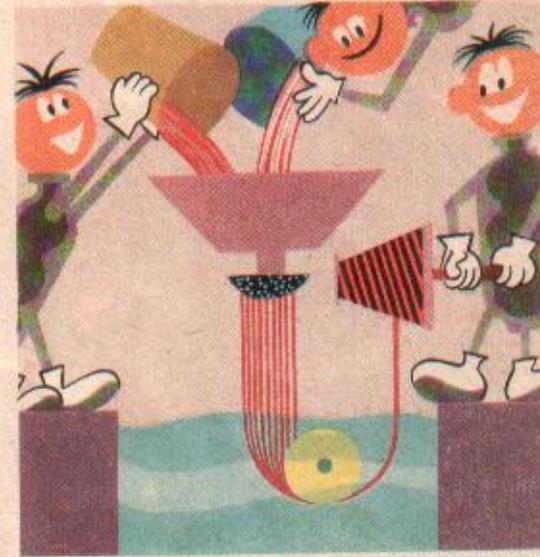
Um Thermoplaste ohne Weichmacherzusatz verarbeiten zu können, muß man sie erwärmen, damit sie weich und formbar werden. Sie werden dann zu Gegenständen gepreßt, denen ihr täglich auf Schritt und Tritt begegnen. Das beginnt schon beim Frühstück mit dem Eierlöffel aus Kunststoff und hört mit der Zahnbürste auf, mit der ihr euch vor dem Zubettgehen die Zähne putzt.



Die Kunststoffe mit Weichmacherzusatz können durch Walzen zu Folien von verschiedener Stärke verarbeitet werden. Die etwas stärkeren und glatten wird man als Fußbodenbelag verwenden und diejenigen, die durch besondere Walzen ein eingepreßtes Muster erhalten haben, begegnen uns als Handtaschen oder Möbelbezüge wieder. Ganz dünne Folien sieht man oft als Vorhänge.



Durch ein besonderes Verfahren kann man erreichen, daß in der weichen Kunststoffmasse kleine Luftbläschen eingeschlossen werden, so daß sie wie ein Kuchen aufgeht. Im erstarrten Zustand sieht das Ganze dann wie ein Schwamm aus. So entstehen sehr elastische Polster für Sessel und Liegemöbel oder federnde und isolierende Unterlagen für Fußböden.



Die Weiterverarbeitung zu Fäden und Folien richtet sich nach dem verwendeten Kunststoff. Manche lassen sich durch Wärme zähflüssig machen, anderen muß man einen Weichmacher zusetzen, einige müssen auch gelöst werden. Durch Düsen oder schmale Schlitzgepreßt, ergeben sie dann in einem Fallbad, in einer Kühl- oder Trockenkammer Fäden oder Folien.

WOLCRYLON, POLYVINYLCHLORID (PVC), POLYSTYROL, LANON



Ich habe euch nur eine Art der Kunststoffherstellung gezeigt. Für viele Plaste, besonders aber für Kunststoffasern, verwendet man andere Grundstoffe als Kohle, Kalk und Wasser. Sie haben dann andere Eigenschaften.

Wir verstehen, LEXI, und wenn man alle diese Gegenstände betrachtet, erkennt man, welche Vielfalt von Stoffen die Kunststoffchemie schon hervorgebracht hat.

Also, ich muß Ihnen sagen, was Sie mir eben gezeigt haben, ist auch noch nicht das richtige.



Ich kann Ihnen einen guten Tip geben: Professor Schmor experimentiert augenblicklich mit einem Stoff, der besser sein soll als alle anderen, die wir haben.

Ich kenne seinen Assistenten, einen sehr fähigen jungen Mann. Am besten, Sie gehen mal zu ihm; er wohnt Papageienstraße zwölf und heißt Sigi Stubenrauch.

Vielen Dank. Vielleicht erzählt er mir etwas über Professor Schmors Versuche.



Du, sieh mal, Dag, wie der die Ohren spitzt!

Ach Unsinn, Dig, was sollte der für ein Interesse an solchen Dingen haben.

Heda, was soll denn dieser Unsinn!

Bestimmt wieder dieser Vertreter!



So eine Frechheit!

Nein, ist das eine Überraschung Siria, du hier?

Habe ich dich sehr erschreckt? Das wollte ich nicht!



Das ist ja Siria Kysur, die Assistentin aus dem Raumschiff!

Was machen Sie denn hier?

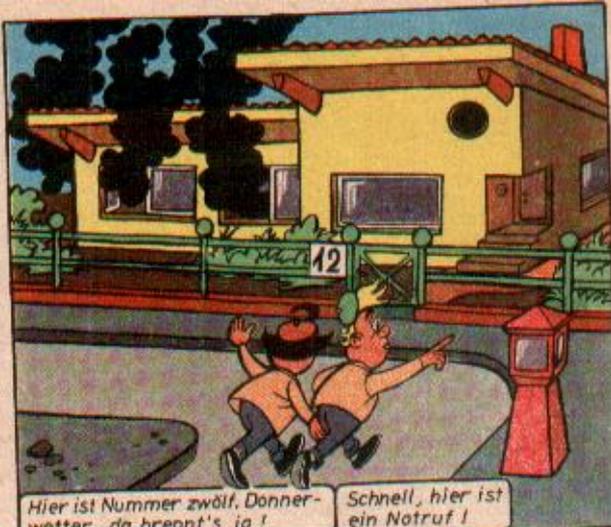


Siria ist meine Frau! Was sagt ihr dazu? Leider kann ich nun heute nicht mehr zu Sigi Stubenrauch fahren. Das könntet ihr eigentlich für mich tun.

Na klar, wird gemacht. Auf Wiedersehen, und viel Spaß noch heute abend.

Hast du gemerkt,
wie der uns los
sein wollte?

Das kann man doch ver-
stehen. Wenn man jung
verheiratet ist...



Hier ist Nummer zwölf. Donner-
wetter, da brennt's ja!

Schnell, hier ist
ein Notruf!



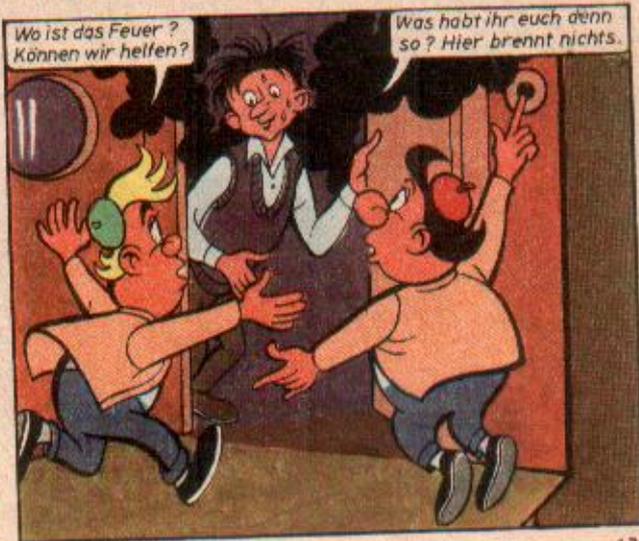
Hoffentlich ist das
Haus noch zu retten!



Hallo, ist dort die Feuerwehr?
Kommen Sie schnell! Ein Groß-
feuer - Papageienstraße zwölf.



... ach so! Bei Stubenrauch, was? Ja,
das ist nichts Gefährliches - nein, nein-
da qualmt's immer - wir kennen das
schon - hatten schon zehnmal blinden
Alarm - seht mal nach, was los ist...



Wo ist das Feuer?
Können wir helfen?

Was habt ihr euch denn
so? Hier brennt nichts.



Ja, aber was quält denn hier so entsetzlich?

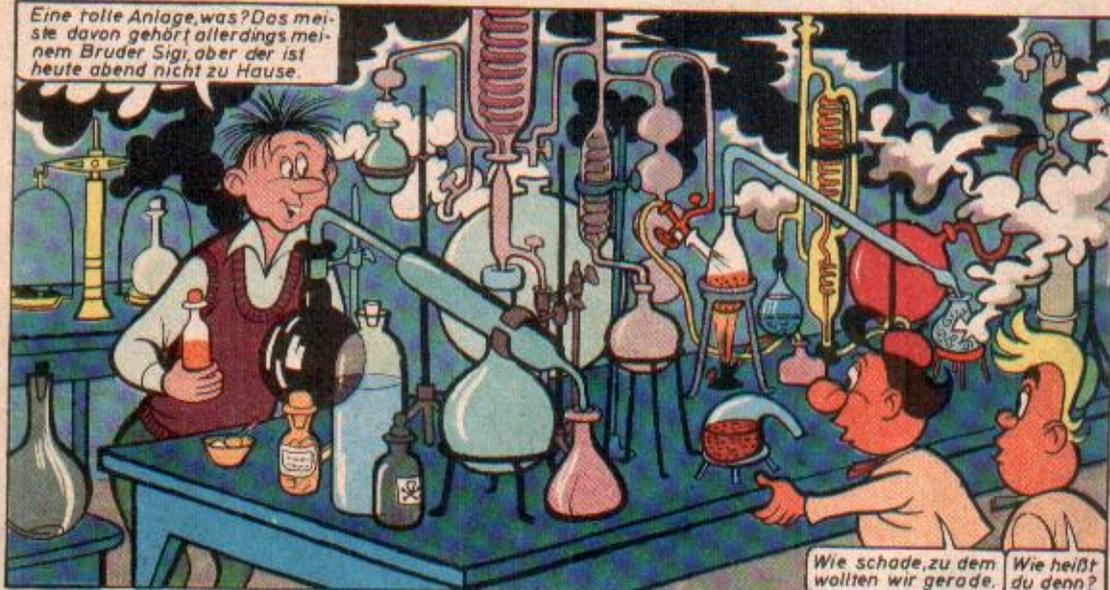
Beruhigt euch doch. Ich habe nur ein ganz harmloses chemisches Experiment gemacht.



Kommt herein, ich zeige euch mal das Labor.

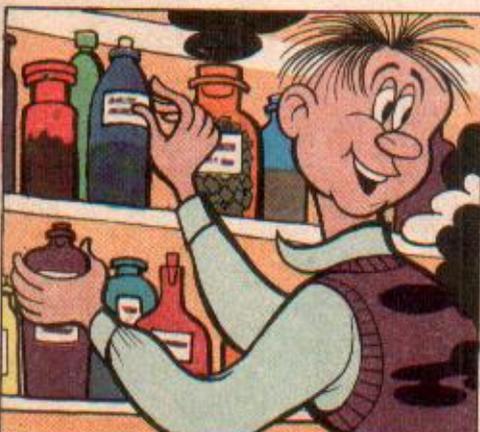
Au feint! Das interessiert uns sehr!

Eine tolle Anlage, was? Das meiste davon gehört allerdings meinem Bruder Sigi, aber der ist heute abend nicht zu Hause.



Wie schade, zu dem wollten wir gerade.

Wie heißt du denn?



Ich heiße Robby - Tja, mein Bruder experimentiert oftmals bis spät in die Nacht in der Universität. Er entwickelt dort einen neuen Kunststoff. Auch hier zu Hause macht er manchmal ähnliche Versuche. In diesem Schrank hat er alle Zutaten hierfür. Ich müßte es eigentlich auch einmal probieren. Hier ist Karbid, Kohle haben wir nicht, da nehme ich eben Teer...



...Gummilösung ist sicher auch nicht verkehrt - aha, hier ist Harz, dann wird bestimmt Kunstharz draus. Das schütten wir erst einmal zusammen und dann...

Oh, Robby, wir wollen auch mitmachen!



Wir wollen einmal alle Chemikalien, die hier herumstehen, in diesen Kolben kippen...



... noch etwas Petroleum dazu tun...



alles schon miteinander verrühren...



... und aufs Feuer setzen. Nun bin ich gespannt...

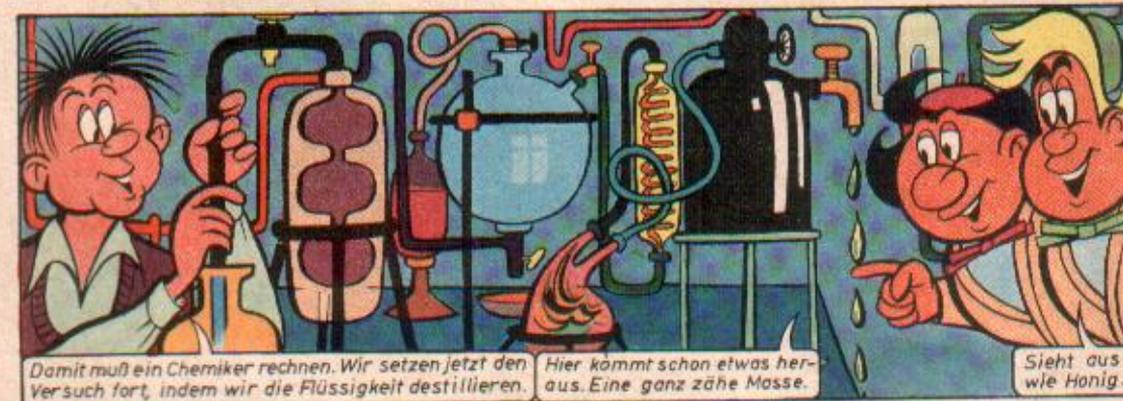


... was passiert!

Da haben wir's!



Schöne Bescherung. Wir sind wieder einmal schwarz wie die Neger.



Damit muß ein Chemiker rechnen. Wir setzen jetzt den Versuch fort, indem wir die Flüssigkeit destillieren.

Hier kommt schon etwas heraus. Eine ganz zähe Masse.

Sieht aus wie Honig.



Seht mal, ist das nicht ein wunderbarer Fliegenleim?

Da kommt mir ein guter Gedanke...



Siehst du, jetzt kannst du wie eine Fliege an der Wand und an der Decke herumlaufen.

Nicht schlecht, aber hoffentlich kriege ich das Zeug nachher auch wieder von meinen Händen und Füßen herunter!



Na, das geht doch herrlich!

Gewiß, aber ich fürchte, ich komme nicht mehr von der Wand los.



Heißt mir! Ich bin festgeklebt! Der Klebstoff ist auf einmal ganz hart geworden!

Hihihih, sieht das komisch aus
Hohahaha, ich lache mich krank!



Robby bleibt jetzt da hängen als Deckenlampe.

Oder als Blumenampel.



liih, du! Merkst du was?

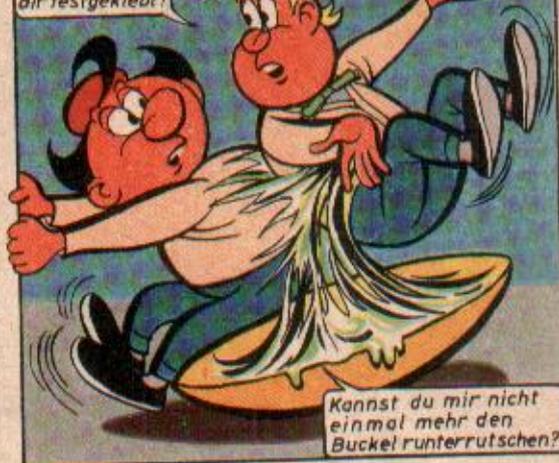
Ja, wir haben uns in die Schale mit dem Kleister gesetzt...

Und von oben tropft es auch noch herunter!

Los, wir müssen auseinander, bevor das Zeug hart wird!

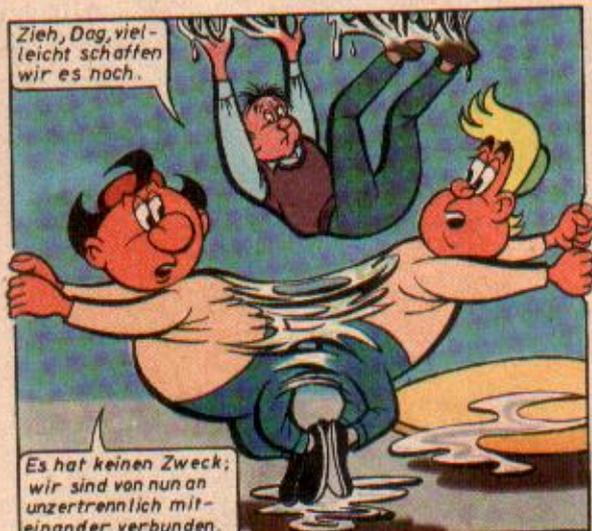


Zu spät, Dig, ich bin schon an dir festgeklebt!



Kannst du mir nicht einmal mehr den Buckel runterrutschen?

Zieh, Dag, vielleicht schaffen wir es noch.



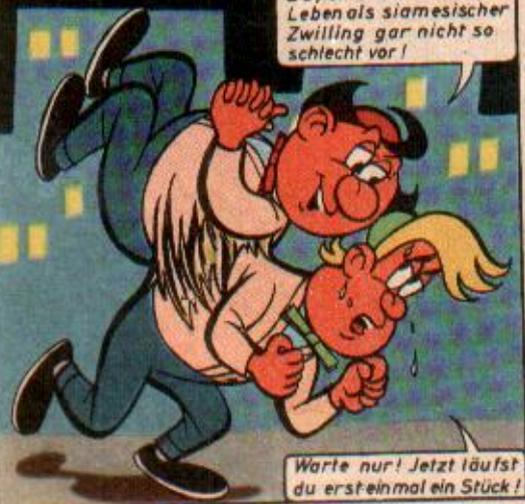
Es hat keinen Zweck; wir sind von nun an unzertrennlich miteinander verbunden.

Es gibt nur eine Rettung: Lauft zu meinem Bruder! Er ist im Universitätslaboratorium. Vielleicht kennt der ein Lösungsmittel.

Und wenn nicht?

Dann treten wir im Zirkus als siamesische Zwillinge auf.

Du, ich stelle mir das Leben als siamesischer Zwilling gar nicht so schlecht vor!

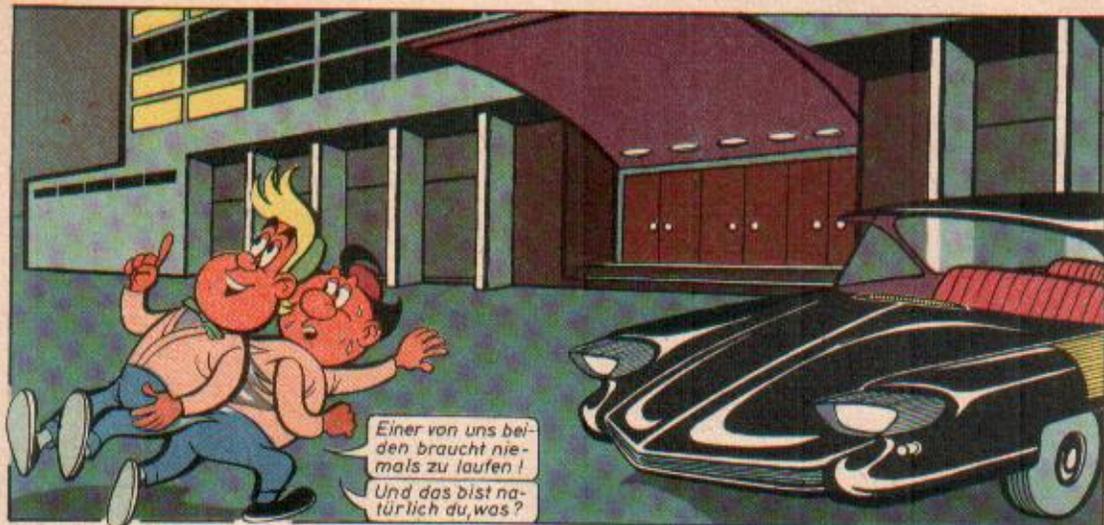


Warte nur! Jetzt läufst du erst einmal ein Stück!

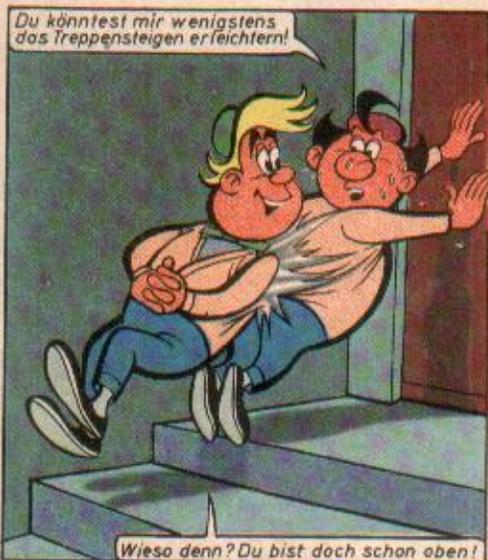
Du hast recht, Dig. Es ist herrlich bequem.



Mußt du dich ausgerechnet auf meinem Kopf stützen?

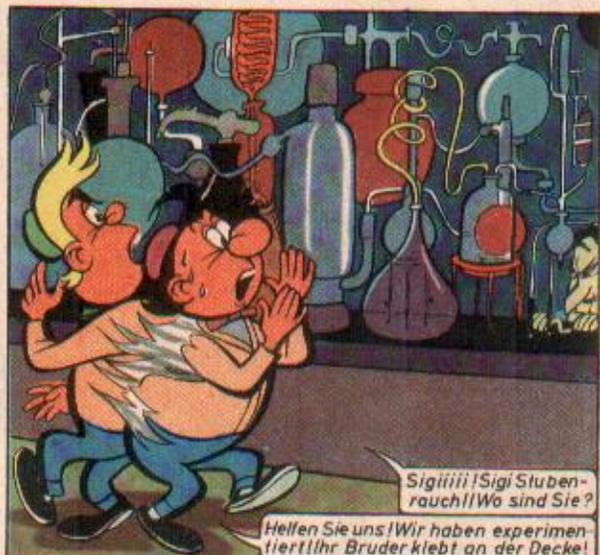


Einer von uns beiden braucht niemals zu laufen!
Und das bist natürlich du, was?



Du könntest mir wenigstens das Treppensteigen erleichtern!

Wieso denn? Du bist doch schon oben!

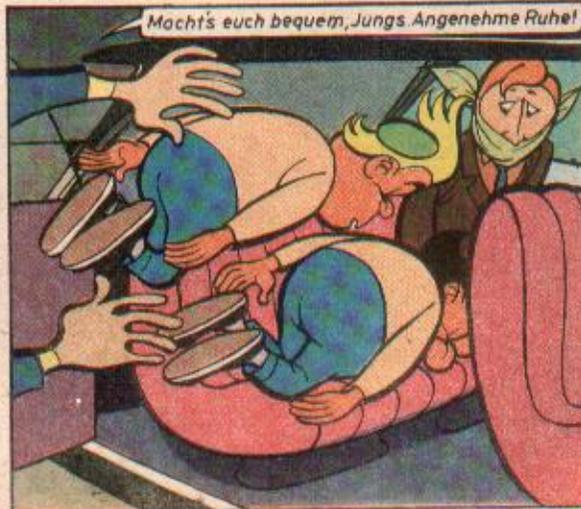
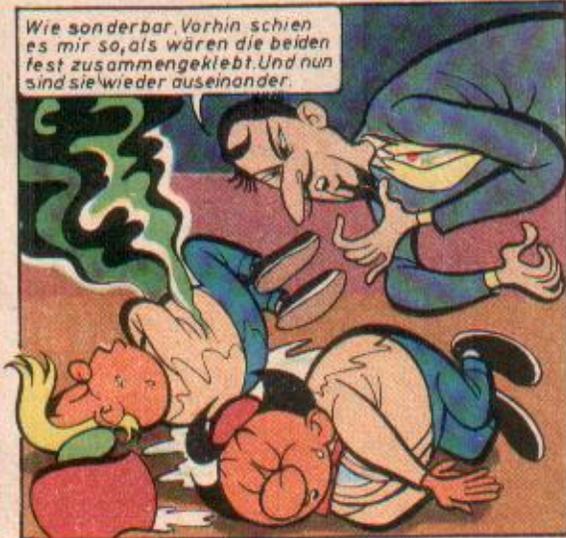
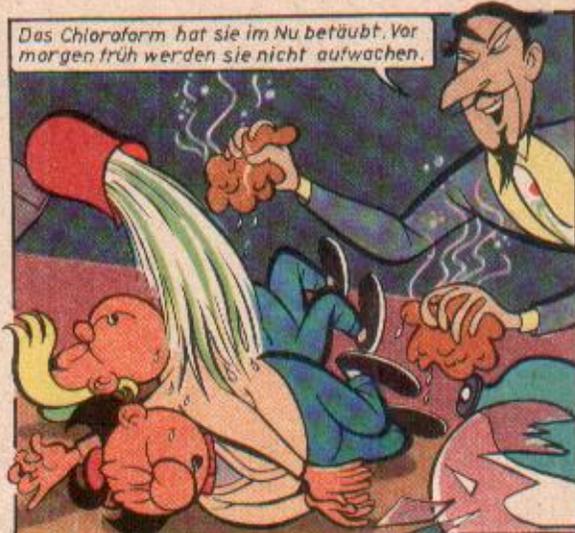


Sigiiii! Sigi Stubenrauch! Wo sind Sie?
Helfen Sie uns! Wir haben experimentiert! Ihr Bruder klebt an der Decke!



Haaa!!! Ihr kommt mir gerade recht!

Mac Gips!! Der Dampfhammer werksvertreter!

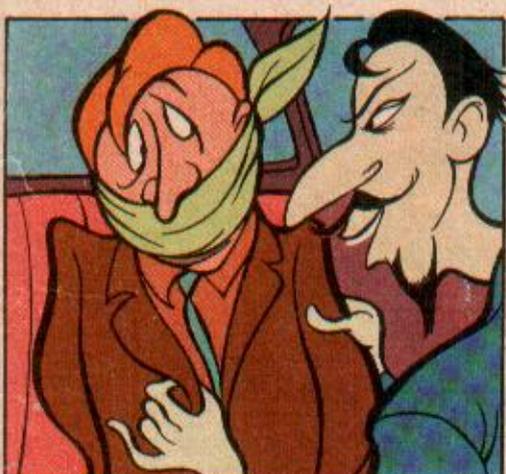




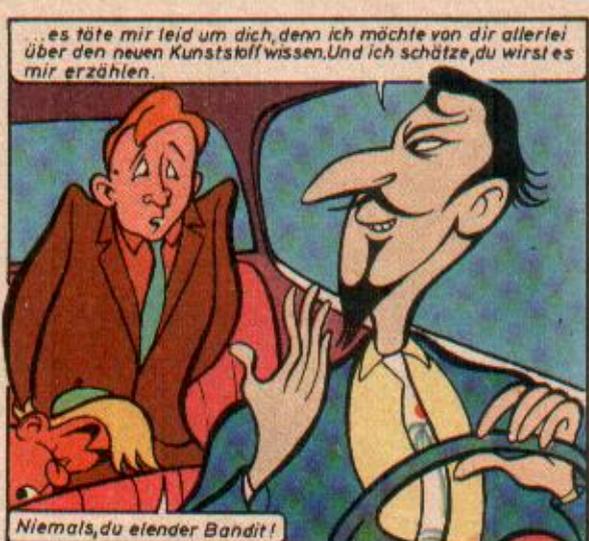
Nanu, wer ist denn das? Die Digidags!



So, mein lieber Sigi, nun wollen wir einmal sehen, ob der Knoten auch noch hübsch in Ordnung ist.

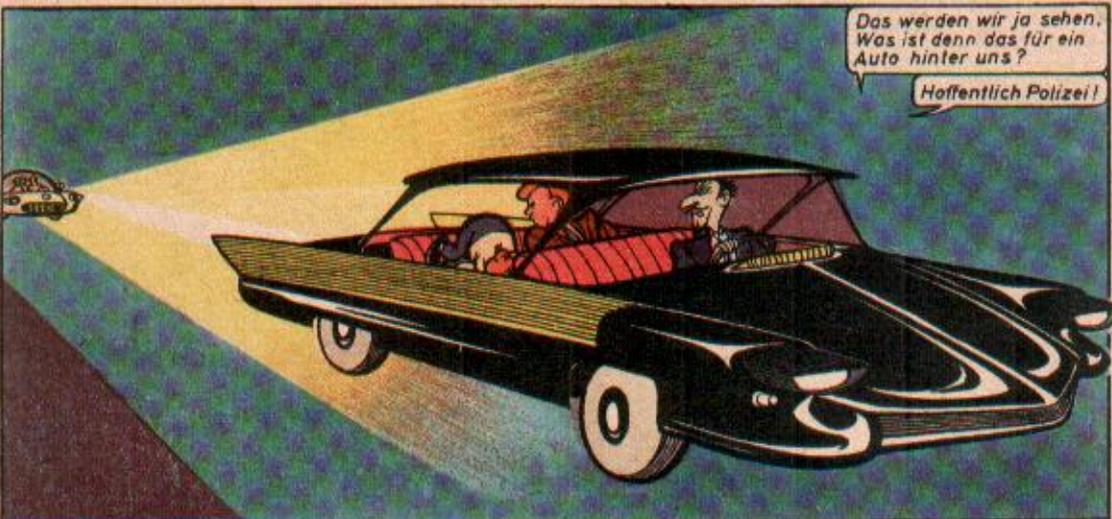


...und dann werde ich dir den Knebel abnehmen, denn ich denke, daß du nicht so dumm sein wirst, nach Hilfe zu rufen...



...es töte mir leid um dich, denn ich möchte von dir allerlei über den neuen Kunststoff wissen. Und ich schätze, du wirst es mir erzählen.

Niemals, du eiender Bandit!



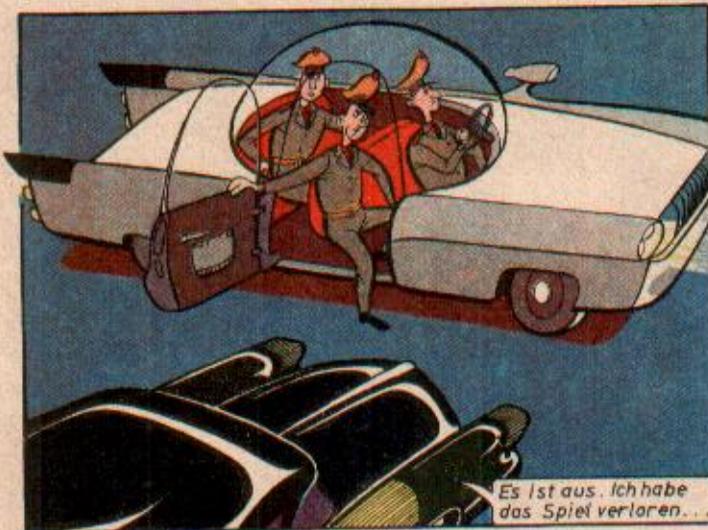
Das werden wir ja sehen. Was ist denn das für ein Auto hinter uns?

Hoffentlich Polizei!



Tatsächlich, Polizei!
Vielleicht haben die
Digidags...

Ist meine Tat schon
entdeckt worden?
Sigi, du verhältst
dich ruhig! Wenn du
auch nur piep sagst,
knallt es!



Es ist aus. Ich habe
das Spiel verloren...



Sagen Sie mal,
merken Sie denn
gar nicht, daß Sie
ohne Licht fahren?

Wie bitte? Ohne
Licht? Ach so,
das muß ich ver-
gessen haben...



Was ist denn mit den beiden, die
da so kunterbunt durchein-
ander auf dem Rücksitz liegen?

Das sind meine Kinder. Die haben in der
Speisekammer genascht und aus Ver-
sehen statt Fruchtsaft meinen Rotwein aus-
getrunken. Nun sind sie ganz krank davon.



Ja, mein lieber
Mann, ohne Licht
fahren kostet zehn
Valutas Strafe.

Ich habe leider nur einen
Schein von fünfhundert
Valutas bei mir. Können
Sie den wechseln?

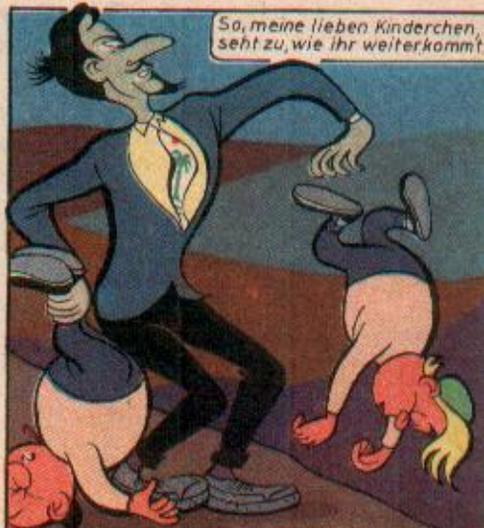
Leider nicht. Geben Sie
mir bitte Ihren Ausweis,
damit ich Namen und
Adresse feststellen kann...

Nein, ich glaube,
ich habe doch
noch zehn Va-
lutas bei mir...

Da habe ich ja noch einmal Schwein gehabt. Aber mit euch beiden ist mir das zu gefährlich. Wenn einer das Chloroform riecht, glaubt er mir die Rotweingeschichte nicht mehr.



So, meine lieben Kinderchen, seht zu, wie ihr weiterkommt.

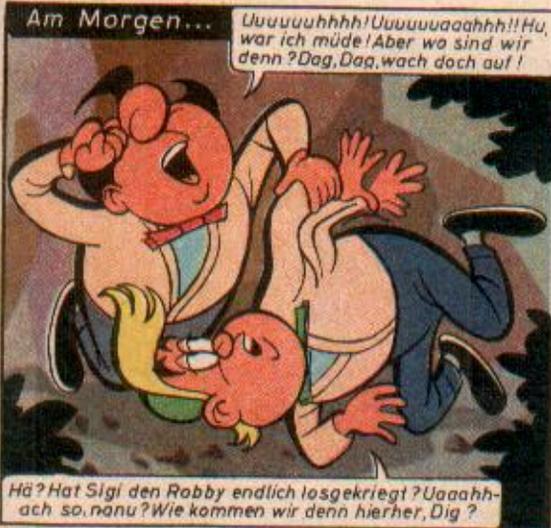


Um ein anderes Nachtquartier kann ich mich leider nicht mehr bemühen.



Am Morgen...

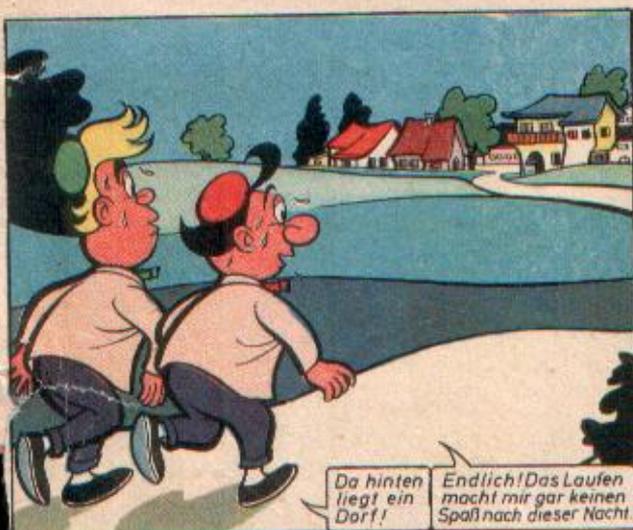
Uuuuuuhhhh! Uuuuuuaahhh!! Hu, war ich müde! Aber wo sind wir denn? Dag, Dag, wach doch auf!



Hä? Hat Sigi den Robby endlich losgekriegt? Uaaahh-ach so, nanu? Wie kommen wir denn hierher, Dig?

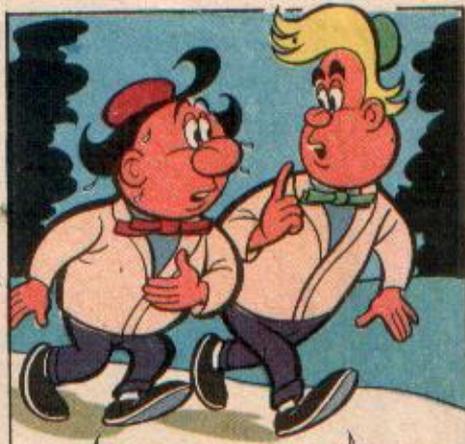


Erinnere dich doch! Dig, ich dachte, ich hätte das alles nur geträumt. Komm, wir wollen sehen, ob wir hier irgendwo Menschen finden, die uns helfen können.



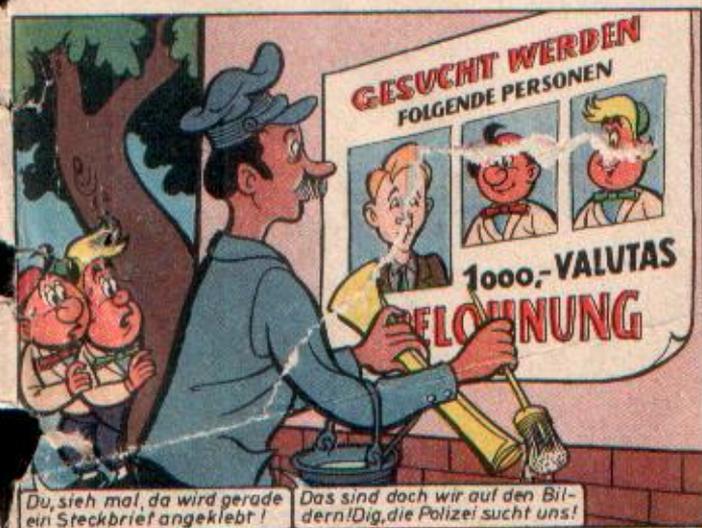
Da hinten liegt ein Dorf!

Endlich! Das Laufen macht mir gar keinen Spaß nach dieser Nacht



Was hatte Mac Gips in dem Labor zu suchen, und warum hat er uns entführt?

Ich habe den Verdacht, daß er an dem Kunststoff interessiert ist.



Du, sieh mal, da wird gerade ein Steckbrief angeklebt!

Das sind doch wir auf den Bildern! Dig, die Polizei sucht uns!



Dann aber nichts wie weg! Die wollen uns bestimmt verhaften, weil wir den Robby an die Decke geklebt haben.

... und denken, daß wir die Flaschen und Gläser in dem Laboratorium zertöppert haben!



Komm schnell, wir verstecken uns hier im Wagen.



Heimatlos und geächtet... Wie sollen wir nur beweisen, daß nicht wir das Labor verwüstet haben.

Wir müssen Mac Gips aufspüren und ihn zur Polizei bringen. Vielleicht hat er noch mehr auf dem Kerbholz.

SOMMERFREUDEN DURCH KUNSTSTOFFE

Der Winter ist vorüber, und wir freuen uns schon wieder auf den Sommer. Dabei stellen wir uns Bilder vor, wie diesen lustigen Campingplatz. Aber auf diesem gibt es noch eine Besonderheit: Fast alle Gebrauchsgegenstände sind aus Kunststoff. Jeder ist durch einen Stern gekennzeichnet. Daran könnt ihr sehen, welche große Rolle die Kunststoffe in unserem Leben spielen.



Welchen Sinn hat eine Badewanne an der Zimmerdecke? Das fragen sich auch die Digidags. Sie haben Grund zum Kopfschütteln, denn sie sind in ein Haus geraten, in dem buchstäblich alles kopfsteht. Näheres über ihre

Erlebnisse in dem verrückten Haus erfahrt ihr im nächsten MOSAIK

*Older
Feller*
MOSAIK